

Neue öffentliche WC-Anlage in Luchsingen:

Irgendwann muss jeder

Die SBB und die Gemeinde Glarus Süd haben letzte Woche am Bahnhof Luchsingen-Hätzingen etwas Rares eingeweiht: eine neue, öffentliche WC-Anlage.



Einweihung der neuen WC-Anlage beim Bahnhof Luchsingen-Hätzingen. (Foto: mho)

Die Eröffnung einer öffentlichen WC-Anlage zählt zu den wenigen Anlässen die jeder mit einem belustigenden Gefühl im Bauch wahrnimmt. Ist ja auch etwas gar eigentümlich, eine WC-Anlage einzuweihen, beziehungsweise zu eröffnen. Eigentümlich, aber notwendig. Schliesslich muss irgendwann jeder mal aufs Kabäuschen. Hinzu kommt, dass in den vergangenen Jahren viele öffentliche Toiletten verschwunden sind. Da kann eine neue, und dies im Umfeld einer touristischen Anlaufstelle, bestimmt alles andere als schaden. Das sieht auch Mathias Vögeli, Gemeindepräsident von Glarus Süd so. «Der Bahnhof Luchsingen-Hätzingen hat mit der Sanierung der Brunnenbergbahn einen Schub erhalten», so Vögeli an der WC-Einweihung. Bahnreisende und Touristen seien bestimmt froh über die neue Möglichkeit, ein dringendes Geschäft auch verrichten zu können.

90 neue Anlagen

Zur Eröffnung eingeladen hatte die SBB. Sie hat sich auf die Fahne geschrieben, bis 2018 insgesamt 90 neue WC-Anlagen zu eröffnen. In der Region Ost, zu der das Glarnerland zählt, wurden bisher 56 solcher Anlagen gebaut oder saniert. «Ein Bahnhof ist auch in kleinen Gemeinden immer das Tor zu Welt. Und er ist die Visitenkarte für ankommende Reisende», hob Markus Rast, Bauherrenvertreter der SBB hervor. Logisch, dass es da ein WC brauche. Sechs Wochen habe es gedauert, die WC-Anlage in «Form eines Solitär» hinzustellen. «Zwar nicht vergoldet, dafür in strahlendem Chromstahl», witzelte Rast. Dank guter Zusammenarbeit mit der Gemeinde könne die familienfreundliche, behindertengerechte, rostfreie, vandalenresistente und rund um die Uhr geöffnete Anlage der Öffentlichkeit übergeben werden.

Tägliche Reinigung

Gebaut hat die Anlage die Firma Fierz. Sie hat sich auf die Produktion von Unisex-Edelstahl WCs spezialisiert. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie normal sitzend (Sitzbrille unten), schwebend kontaktfrei oder stehend (Sitzbrille oben) benutzt werden können. Trotzdem weisen die WC-Schüsseln, dank ausgeklügelter Form und Funktion, zwischen den Reinigungsintervallen eine sehr hohe Sauberkeit auf. Der Raum ist klein gestaltet, um den Reinigungsaufwand möglichst niedrig zu halten und den Raum für unerwünschte Nutzungen wie etwa Übernachtungen möglichst unattraktiv zu machen. Die Anlage wird jeden Morgen gereinigt, wenn nötig auch am Nachmittag.

Gekostet hat das multifunktionale WC rund 160 000 Franken. Wie bei jeder dieser Anlagen, werden die Kosten geteilt. Die eine Hälfte zahlt die SBB, die andere die Gemeinde. Für die ist es praktisch ein Nullsummenspiel, da sie nun während zehn Jahren keinen Beitrag mehr an den Unterhalt der Toilette bezahlen muss.

Bezahlen aber muss, wer die Anlage benutzen will. Einen Franken oder einen Euro muss man sich das Geschäft kosten lassen. Behinderte können das WC mit dem Eurokey gratis – und länger – benutzen. Bei Ottonormalpinkler öffnet sich die Tür nämlich nach 15 Minuten automatisch. Bei Behinderten erst nach einer halben Stunde. ● mho

Pendlerverein Glarus:

Zug um Zug im öffentlichen Verkehr

Seit 15 Jahren setzt sich der Pendlerverein Glarus mit seinen 118 Mitgliedern für die Anliegen der Bevölkerung im Kanton Glarus im öffentlichen Verkehr ein. Dies in reger Zusammenarbeit mit Kanton, SBB und den Busunternehmen. An der diesjährigen Hauptversammlung brachte Gastredner Markus Josi, Leiter des öffentlichen Verkehrs des Kantons, so einiges auf den Punkt.



Andreas Schlittler (links), Präsident des Pendlervereins Glarus, und Markus Josi, Leiter des öffentlichen Verkehrs im Kanton Glarus. (Foto: Marlène Sieber)

Andreas Schlittler, Präsident des Pendlervereins Glarus, blickte auf ein ruhiges Vereinsjahr zurück, durfte jedoch mit grosser Genugtuung über einige Eckpfeiler der Umsetzung von konstruktiven Veränderungen im ÖV berichten. So zeigt sich der Umbau des Bahnhofs Glarus sauber, komfortabel und freundlich für die Passanten. Die Arbeiten am Linthsteg sind noch nicht abgeschlossen. Hängig sind noch diverse Vorstösse zur Fahrplanoptimierung im Stundentakt. Ebenfalls in Diskussion sind noch der Umbau des Busbahnhofs und des Güterbahnhofs. Schön wäre es, wenn letzterer als geschütztes Kulturgut ein Aushängeschild für das touristische Glarus werden würde.

Der Anlass zeigt: Mit Markus Josi hat der Kanton Glarus einen kommunikativen Fachvertreter gewonnen. Mit dem Pendlerverein hat die Bevölkerung eine Vertretung beim Kanton, die am Ball bleibt. ● Marlène Sieber

Glarner Projekt bei STEP 2030

Schwerpunkt der Versammlung waren die Informationen von Markus Josi, Leiter öffentlicher Verkehr des Kantons

Glarus. Dieser amtiert seit zwei Jahren beim Kanton und brachte für seine Arbeit beste Voraussetzungen mit. Während 20 Jahren arbeitete Josi bei der SBB, startete seine Karriere von der Pike auf als Stationsvorstand und landete in der Geschäftsleitung eines Verkehrsverbundes. Diese Erfahrung bezeichnet er als eine Weitsicht, welche seine Arbeit in unserem Kanton erfordert. Beim Anlass des Pendlervereins stellte er das aktuelle Projekt STEP 2030 vor, in welchem es um die Entwicklung der schweizerischen Bahninfrastruktur bis 2030/2035 geht. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) rechnet mit Ausgaben von 7 Milliarden Franken bis 2030 und 12 Milliarden Franken bis 2035. Das Budget beruht auf der Prognose, dass die Verkehrsleistung im Personenverkehr um 25 Prozent und im Güterverkehr um 37 Prozent wächst. Davon wird die höchste Zunahme dem ÖV zugeschrieben, die kleinste Zunahme dem motorisierten Individualverkehr. Seitens des Kantons Glarus ist im Projekt STEP 2030 eine Kreuzung in Leuggelbach für 31,5 Millionen Franken geplant. Die Bewertung des Moduls vom BAV ist bis jetzt positiv. Wenn der Kanton Glarus mit seinem Projekt in die engere Auswahl der gesamtschweizerischen Projekteingaben kommt, würde die Verabschiedung durch den Bundesrat im Jahr 2017 erfolgen. Die Botschaft zuhanden des Parlamentes im 2018 und die Beratung und Beschluss demzufolge im 2019. Sollte ein Beschluss zugunsten des Kantons Glarus gefällt werden, müssen wir also mit einer Umsetzungsphase von sieben Jahren rechnen. Dies bei einem engen Planungshorizont.

Der Anlass zeigt: Mit Markus Josi hat der Kanton Glarus einen kommunikativen Fachvertreter gewonnen. Mit dem Pendlerverein hat die Bevölkerung eine Vertretung beim Kanton, die am Ball bleibt. ● Marlène Sieber

Dorfverein Luchsingen:

Ein Dorfverein geht ins Kloster

Eine grosse Anzahl Mitglieder des Dorfvereins Luchsingen traf sich vor Kurzem unterhalb des Burghügels in Näfels um das Franziskanerkloster Mariaburg zu besichtigen.

Nachdem die lange Klostertreppe bewältigt war, wurde der Verein von Bruder Fidelis begrüsst und freundlich in die helle Klosterkirche geleitet. Ausführlich erklärte dort Bruder Fidelis die Baugeschichte der Klosterkirche und die schönen Altarbilder. Bei der Klosterkirche handelt es sich um eine typische Kapuzinerkirche, die als Saalkirche konzipiert ist und drei Zonen verschiedener Grösse aneinanderreicht: das Kirchenschiff, den um zwei Stufen erhöhten Altarraum und den durch eine Mauer abgetrennten Brüderchor, auch innerer Chor genannt. Das Kirchenschiff, von einer Holzbalkendecke gedeckt, ist aufgrund des franziskanischen Armutsideals bewusst schlicht gehalten. Im inneren Chor erzählte Bruder Fidelis aus dem Alltag der Mönche und von den verschiedenen Aufgaben der Bruderschaft. Dazu zählen etwa Krankenbesuche, Besuche in den Altersheimen und die Jugendarbeit. Im weiteren ist das Kloster auch offen für Gäste, die einige Zeit in Ruhe leben wollen um die Hektik der modernen Zeit nach dem Aufenthalt wieder besser zu ertragen. Besonders neugierig waren die Besucher jedoch auf die privaten Räume.



Interessiert hören alle den Ausführungen von Bruder Fidelis zu. (Foto: zvg)

Sie erhielten Einblick in die engen Zellen, durften in der Küche dem Koch über die Schultern schauen und staunten über das Bügel- und Nähzimmer. Der eher kleine Kreuzgang begeisterte besonders die Blumenfreunde unter den Mitgliedern des Dorfvereins, standen doch einige Weihnachtskakteen in voller Blüte. ● wy

Baeschlin-Leserattenclub:

Backe, backe Kuchen

Die Leseratten aus dem Baeschlin-Leserattenclub haben aus dem Kuchenverkauf am Stadtlauf 400 Franken Erlös an den Verein Sternentaler übergeben.



Die Kinder aus dem Baeschlin-Leserattenclub verkaufen erfolgreich Kuchen für einen guten Zweck. (Foto: zvg)

Während rund drei Wochen durften backbegeisterte Kunden bei der Buchhandlung Baeschlin in Glarus gratis ein Back-Set vom GU-Verlag abholen. Verbunden mit dem Versprechen, dass sie auf Samstag, 29. Oktober, Küchlein backen und diese in der Buchhandlung abliefern. Der Baeschlin Verlag hat sich dieses Jahr mit dem GU-Verlag zusammengetan, um Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Die Kinder aus dem Baeschlin-Leserattenclub durften die Küchlein dann verkaufen und damit Geld für den Verein Sternentaler sammeln. Der Verein Sternentaler schafft unbürokratisch Hilfe für Familien mit kranken oder behinderten Kindern. Ziel des Back-Events war, die selbst-

gemachten Kuchen und süssen Versuchungen während des Stadtlaufs zu verkaufen und den Erlös Sternentaler zu überreichen. Während des ganzen Tages wurde der Stand vor der Buchhandlung Baeschlin vom Leserattenclub betreut. Am Nachmittag demonstrierte die Besitzerin eines Therapiehundes (Fellnase), wie man kranken Kindern Freude schenken kann. Sie erklärte leicht verständlich den anwesenden Leseratten die Fähigkeiten eines Therapiehundes und was dieser alles bewirken kann. Ganz zum Schluss präsentierten die angehenden kleinen Bäcker und Bäckerinnen nach Feierabend mit berechtigtem Stolz den erfreulichen Erlös von 400 Franken. ● eing.

Machen Sie Ihr Angebot zum Dorfgespräch!

FRIDOLIN Anzeigenverkauf · Hauptstrasse 2 · 8762 Schwanden
055 647 47 47 · fridolin@fridolin.ch · www.fridolin.ch